

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,


vor mittlerweile 75 Jahren endete der zweite Weltkrieg in Deutschland. Mit der sogenannten Stunde „Null“ begann mit dem Kriegsende in Europa die Zeit des Friedens die bis heute anhält! Doch der Friede in Europa ist keinesfalls selbstverständlich! Auch wenn man über die Mittel und Wege, die Art und Weise der Beziehungen zwischen den Ländern diskutieren kann, so müssen wir uns im Ergebnis einig sein: Frieden! Seit Jahrzehnten engagieren sich viele Menschen in ganz Europa in der Politik, der Wirtschaft, der Gesellschaft aber auch im Ehrenamt für dieses eine Ziel. Denn die Überwindung von Nationalismus und Rassismus, von Hass und Intoleranz, von Unterdrückung und Verfolgung braucht Mut und Ausdauer. Wir alle sind deshalb gefordert an diesem Ziel mitzuarbeiten. Den Zustand des Friedens einfach „mitnehmen“, gerade so wie ein verlängertes Wochenende bei einem Brückentag, das wird auf Dauer nicht funktionieren. **Wir** als Gesellschaft, die dem Frieden genauso wie einem Krieg ausgesetzt sind, sollten gefälligst etwas dafür tun, um in Frieden miteinander auszukommen! Dafür ist es allerdings erforderlich seine persönlichen Belange auch mal zurückzustellen. Wer einen Mundschutz trägt, kann beispielsweise ganz aktuell zeigen, dass er seinen persönlichen Mindest-



Beitrag für ein rücksichtsvolles und deshalb friedliches Miteinander leisten kann und will. Wir sollten dies durchaus als eine Chance sehen, um uns gegenseitig Freund zu sein und aufeinander acht zu geben. Wenn man allerdings die Tausenden Corona-Demonstranten in den Städten sieht, trägt dies unabhängig vom geltenden und wichtigen Recht auf Meinungs-Freiheit nicht gerade zum gesellschaftlichen Frieden bei.

Der Volkstrauertag soll uns daran erinnern, was Kriege anrichten und wieviel Tod, Schmerz und Leid die Menschen in Europa dadurch bereits erfahren mussten. Die Gedenkfeier auf dem Junginger Friedhof musste Corona-bedingt leider entfallen. Als Stellvertreter der Gemeinde durfte ich gemeinsam mit einer Abordnung der freiwilligen Feuerwehr, Kommandant Frank Speidel (rechts) und Markus Gulde (links) einen Kranz beim Kriegerdenkmal niederlegen.

Mit diesen und den folgenden Zeilen und Bildern möchte ich Sie bitten in aller Stille den Opfern der Kriege zu gedenken.


Oliver Simmendinger
Bürgermeister